



Eine kompetenzorientierte LehrerInnenausbildung  
**DAS KÖLNER MODELL**

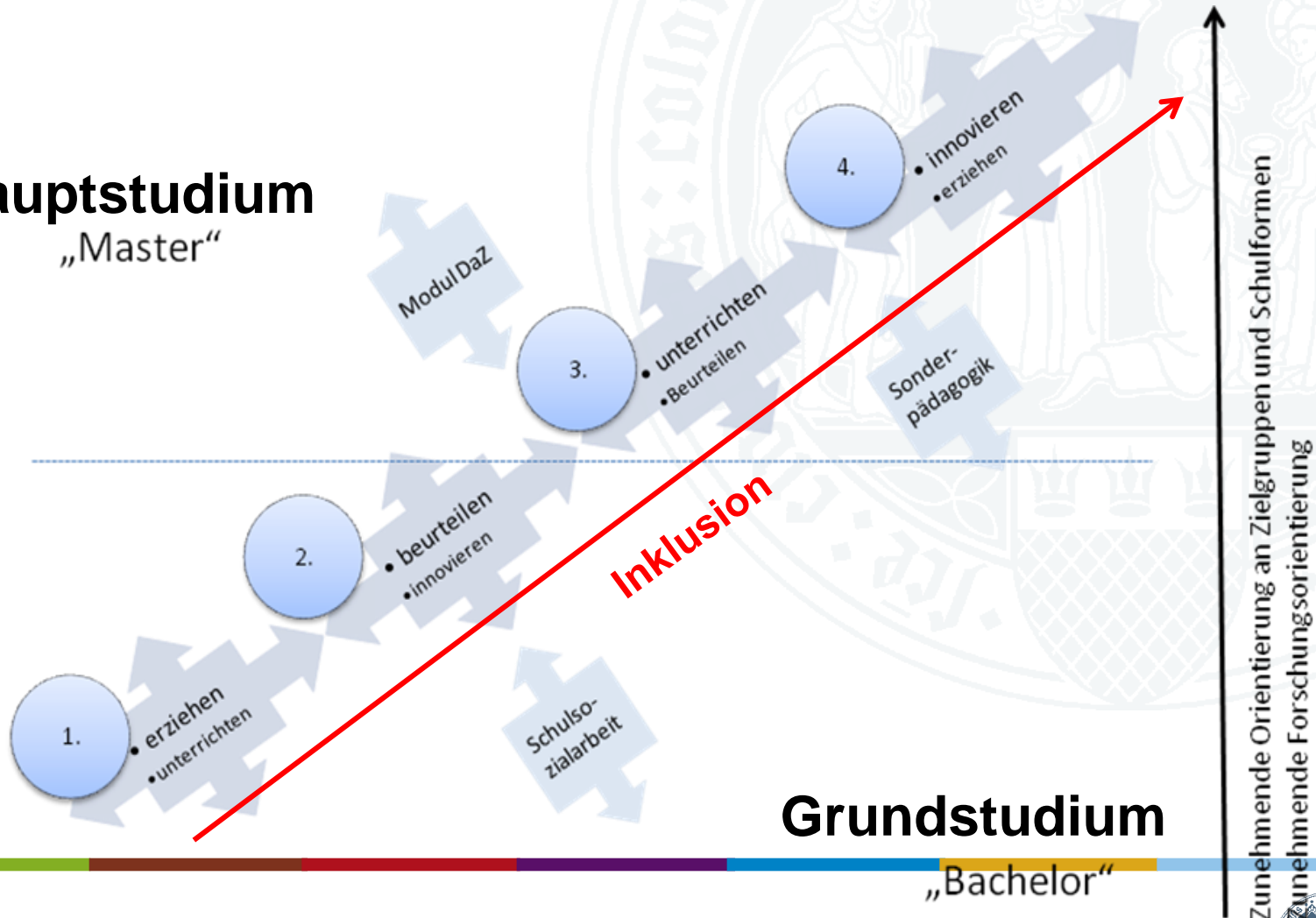
# (Traditionelle) instruktional orientierte LehrerInnenbildung

## Warum eigentlich nicht?!

- Geschlossene Lernumgebung kann Schutz bieten
  - Schüler mit ungünstigen Lernvoraussetzungen können von Instruktionen profitieren
  - Kosten-Nutzen-Verhältnis beim Zeitaufwand
- 
- „träges Wissen“ kann in komplexen Situationen nicht angewendet werden
  - Zerlegung des Wissens in einzelne Schritte kann eine Wissensvernetzung erschweren
  - Ungleiche Rollenerteilung unterbindet Selbstverantwortung der Lernenden und reduziert Motivation

# Aufbau und Ablauf

## Hauptstudium „Master“

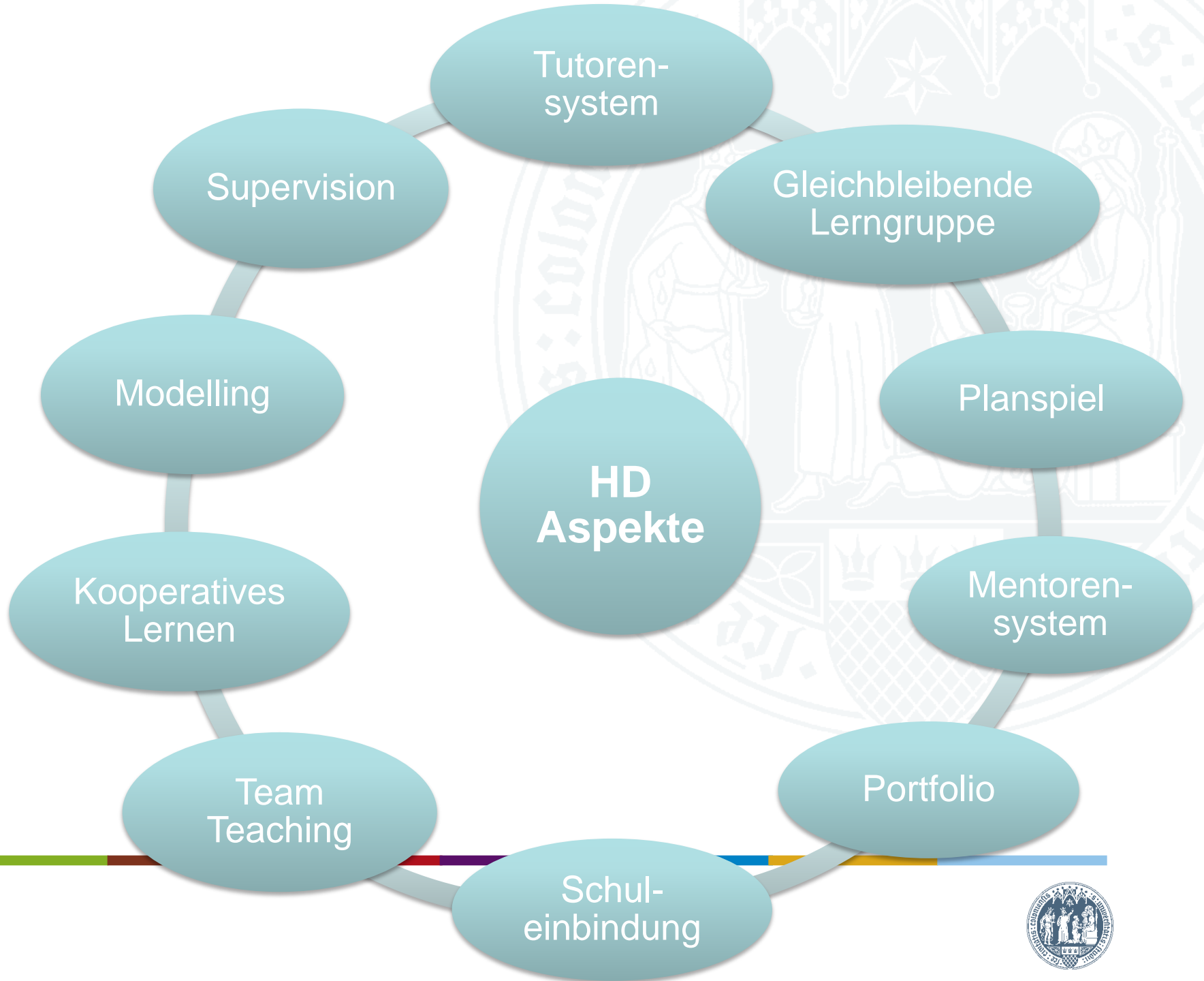


Je 12 Studierende aus jedem Lehramt  
(außer Berufskolleg)



# Lehr- und Lernorganisation im Modellkolleg (Grundideen)

- Praxisorientierung
- Forschendes Lernen
- Reflexion und Reziprozität von Lehren und Lernen
- Portfolioarbeit
- Pädagogischer Raum
- Supervision und Teamarbeit
  
- Problemorientiertes Lernen



Tutoren-system

Gleichbleibende Lerngruppe

Planspiel

Mentoren-system

Portfolio

Schulinbindung

Team Teaching

Kooperatives Lernen

Modellierung

Supervision



# Kölner Modell der LehrerInnenbildung

# **DAS MODUL INNOVIEREN**



# These

**Zum Erwerb der in den KMK Standards der neuen Lehrerbildung angestrebten Kompetenzen bedarf es der Entwicklung und Implementierung spezifischer Lerngelegenheiten bereits in der Phase der universitären Lehrerausbildung.**

# Kompetenzorientierung

Kompetenzen sind „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“.

(Weinert 2001, S. 27 f.)



# Kompetenzorientierung im Modul Innovieren

## Beispiel: Problemorientiertes Lernen

- **Aktive Auseinandersetzung mit authentischen aktuellen Problemstellungen (Realitätsgehalt!) fördert Motivation**
- **Flexible Wissensanwendung durch multiple Perspektiven auf Probleme**
- **Einbindung von kooperativen Lernmethoden**
- **instruktionale Unterstützung nutzen**

(vgl. Reinmann/Mandl, 2006)

# Auszug aus dem Modulhandbuch

Inhalte des Moduls	Praxisaufgaben
<ul style="list-style-type: none"><li>• Rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen von Schule</li><li>• Kooperationsstrukturen in der Schule</li><li>• Schule als lernende Organisation im Quartier</li><li>• Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung als zentrale Merkmale der Profession von Lehrerinnen und Lehrern</li><li>• Schulprogramm- und Steuergruppenarbeit</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Entwicklung eines Schulprogramms für eine inklusive Ganztagschule innerhalb eines Planspiels</li><li>• 5 Akteursgruppen:<ul style="list-style-type: none"><li>• Schulträger</li><li>• Schulleitung</li><li>• Lehrkräfte</li><li>• Weiters pädagogisches Personal</li><li>• Eltern</li></ul></li></ul>

# Lerngelegenheiten im Modul Innovieren

## Planspiel

- **Authentische Problemstellung**
  - Reader, Expertenhearings
- **Unterschiedliche Akteursgruppen:**
  - Multiperspektivischer Zugang
  - Selbstgesteuerte Spielzüge
  - Kooperative Lernmethoden
- **Instruktionale Unterstützung:**
  - Gemeinsamer Start und Abschluss
  - Spielleitung und Log-Buch

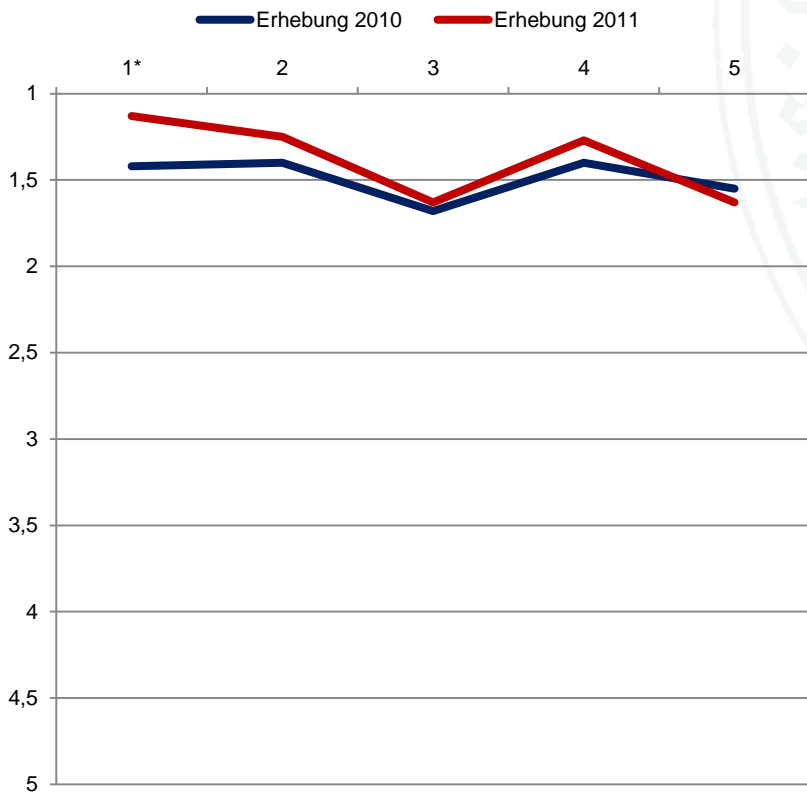
# Fehlende Lerngelegenheiten im Modul Innovieren

- **Praxisaufgabe in der Schule**
  - **Bezug auf reale Handlungssituationen?**
- **Austausch zwischen den Studierenden (Steuergruppenarbeit?)**
- **Vorstrukturierte Anforderungen z.B. an Textlektüre (z.B. Wissenstests)**
- **Unmittelbare Reaktionen auf Spielzüge (gewollt?)**

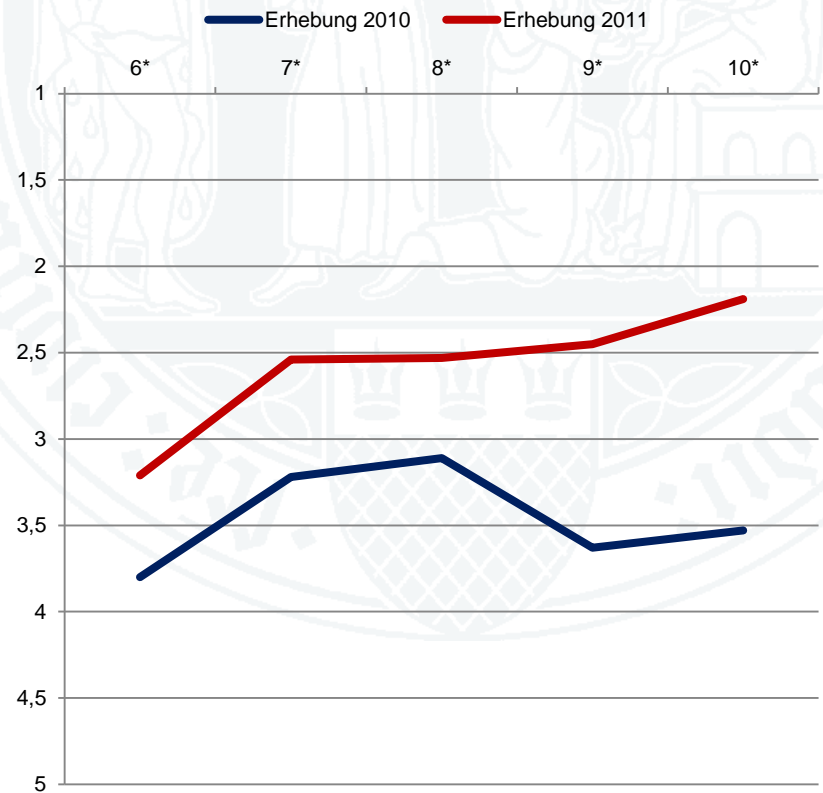
# ERGEBNISSE DER FRAGEBOGENERHEBUNG

# Ergebnisse der Fragebogenerhebungen

## Haltungen bzw. Verhaltensintentionen



## Selbsteingeschätztes Wissen



# Ergebnisse der Fragebogenerhebungen

## Was verstehen Sie unter Schulentwicklung?

Verständnis von Schulentwicklung		UE	PE	OE	Umfeld
2010	Anzahl der Studierenden (N=53)	15 (28%)	6 (11%)	15 (28%)	12 (22%)
	Anzahl der genannten Aspekte	16	6	22	15
2011	Anzahl der Studierenden (N=49)	9 (18%)	3 (6%)	29 (59%)	11 (22%)
	Anzahl der genannten Aspekte	11	4	44	11

# Ergebnisse der Fragebogenerhebungen

## Was verstehen Sie unter Innovieren in der Schule?

Verständnis von Innovieren		UE	PE	OE	Umfeld
2010	Anzahl der Studierenden (N=53)	38 (71%)	11 (20%)	8 (15%)	16 (30%)
	Anzahl der genannten Aspekte	76	12	14	20
2011	Anzahl der Studierenden (N=49)	25 (51%)	20 (41%)	26 (53%)	8 (16%)
	Anzahl der genannten Aspekte	34	29	39	8



# Ergebnisse der Fragebogenerhebungen

## Was verstehen Sie unter Innovieren in der Schule?

Verständnis von Innovieren		UE	PE	OE	Umfeld
2010	Anzahl der Studierenden (N=53)	38 (71%)	11 (20%)	8 (15%)	16 (30%)
	Anzahl der genannten Aspekte	76	12	14	20
2011	Anzahl der Studierenden (N=49)	25 (51%)	20 (41%)	26 (53%)	8 (16%)
	Anzahl der genannten Aspekte	34	29	39	8

# Ergebnisse der Fragebogenerhebungen

- „Innovieren“ zugänglicher als „Schulentwicklung“
- In 2010: Schulentwicklung = Organisationsentwicklung
- In 2011: Innovieren = Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung
- Innovieren:
  - Förderliche Aspekte werden 2011 verstärkt auch in den Bereichen PE und OE genannt
  - Einstellungen und Motivation der einzelnen Lehrpersonen werden zentral (Offenheit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit)

# ERGEBNISSE DER INTERVIEWWERHEBUNG

# Ergebnisse der Interviewerhebungen

## Veränderung der Kernthemen

2010	2011
<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenarbeit im Kollegium</li><li>• Anforderungsheterogenität und Überbeanspruchung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenarbeit im Kollegium</li><li>• Anforderungsheterogenität und Überbeanspruchung</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Alte und junge Lehrerinnen und Lehrer</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Überzeugungen und Einstellungen</li><li>• Fortbildungen</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Beziehungsgestaltung zu Schülerinnen und Schülern (Nähe und Distanz)</li><li>• Verantwortung(sdifusion)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ansatzpunkte für Innovieren</li></ul>

# Ergebnisse der Interviewerhebung

## Was fördert Innovieren?

„ (...) dieser Austausch mit anderen Lehrern. Dass man auch ein soziales Netzwerk da hat und nicht alleine dasteht, (...) also abschalten kann oder sich Hilfe holen kann, also wie [eine] Therapiegruppe (...). Weil das muss man ja irgendwo rauslassen, das kann man ja nicht immer zuhause dann machen oder so“ (Greta, Interviewerhebung 2010, 151-156).

# Ergebnisse der Interviewerhebung

**Kommentierung KMK Kompetenz:** Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben (vgl. KMK, 2004).

„Also jetzt nach dem Modellkolleg, äh also nach dem Planspiel beim letzten Semester – fällt mir da direkt die Steuergruppe ein und auch diese Arbeitsgruppen, die dann in dem Zuge gebildet wurden. Also vorher war ich mir gar nicht so bewusst darüber, was für einen Einfluss man als einzelner, normaler Lehrer überhaupt hat (...)“  
(Johanna, Interviewerhebung 2011, 49-53).

# Ergebnisse der Interviewerhebungen

## Entwicklungen bis 2011:

- Studierende betrachten Schule als ein System mit verschiedenen Ebenen
- Innovieren geht altersunabhängig vor allem von der Einstellung (Offenheit) bzw. Motivation der Einzelperson aus
- Ausdifferenziertes Vokabular, um verschiedene Formen der Zusammenarbeit in der Schule zu beschreiben
- Studierende sehen eigene Weiterbildung (nicht nur methodischer Fortbildung) als wichtig an

# Hinweise auf eine inhaltliche Diffusität

- **Gleichbleibende Anzahl der verallgemeinernden Aussagen bei der Beschreibung von Schulentwicklung**
- **Wechsel derjenigen Studierenden, die verallgemeinernde Aussagen nutzen**
- **Personal- und Unterrichtsentwicklung finden kaum Beachtung im Verständnis von Schulentwicklung**

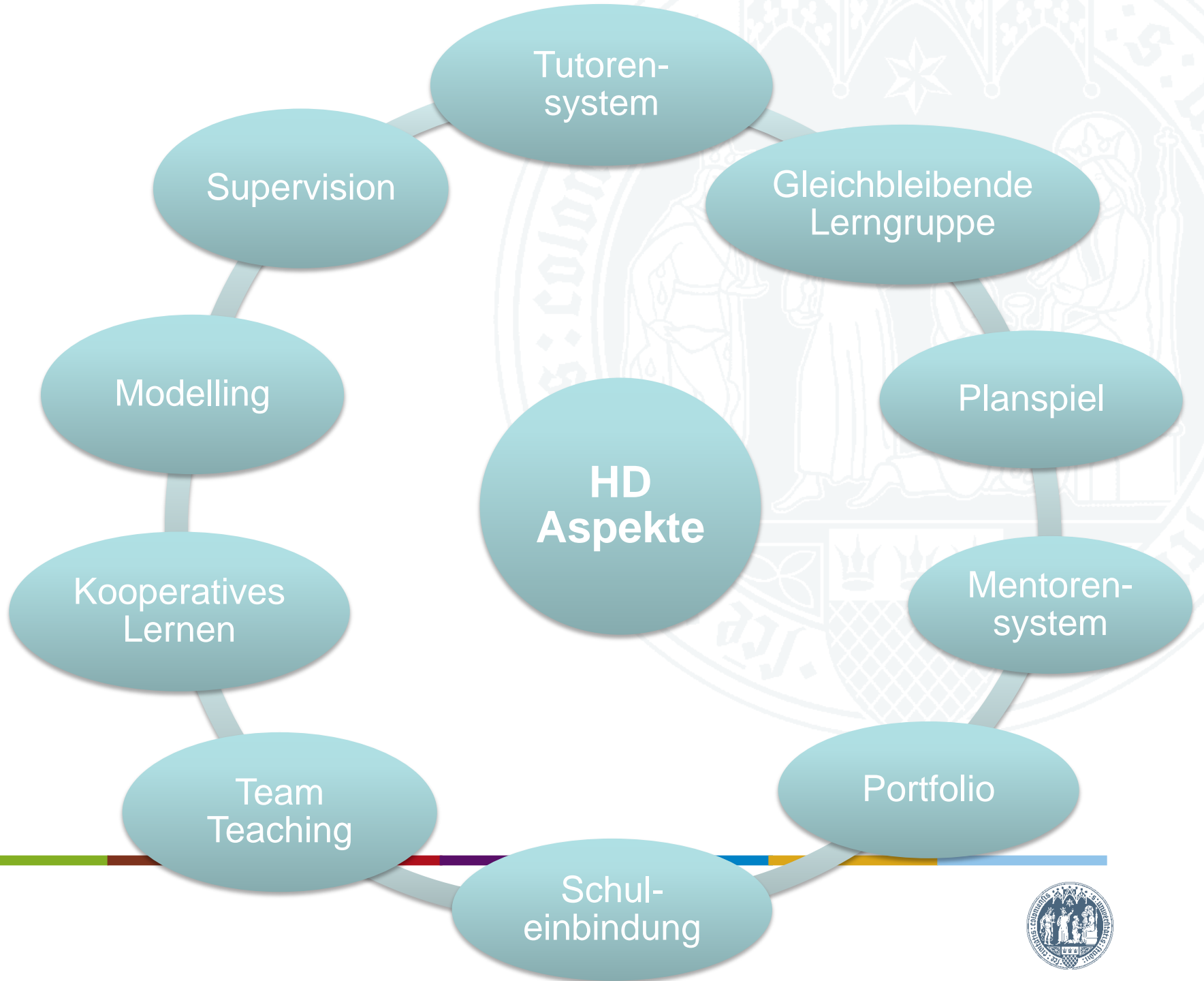


# Mögliche Begründungen für eine inhaltliche Diffusität

- **Begriffe wurden im Modellkolleg nicht klar voneinander abgegrenzt verwendet**
- **Inhaltliche Nähe zum Modul Erziehen in 2010**
- **keine ausreichende Zahl theoretischer Lerngelegenheiten (Instruktionale Elemente, Reader & Expertenhearings)**
- **Theoretische Grundlagen wurden nicht abgetestet (extrinsische Lernmotivation)**
- **Rahmenbedingungen der Testung (Testmüdigkeit)**

# Implementierung spezifischer Lerngelegenheiten (Ausblick)

- „Practice what you preach!“
  - Kompetenzorientierte Lehre, Prüfung und Bewertung
  - Selbststeuerung bei Inhalten z.B. über Forschungsprojekte
  - Rollenreflexion und Selbstverständnis
  - Kombination von instruktionaler (strukturgebend in neuen Lehrgebieten) und problemorientierter Lehre
- Fallvignetten auf Grundlage der KMK Standards
  - Videografierter Unterricht
- Stärkere Einbindung von LehrerInnen in die Universität
- Stärkere Einbindung von Hochschullehrenden in die Praxisphasen → Schnittstelle Praxissemester



# Was haben wir übernommen?

- **Gleichbleibende Gruppen in Praktika**
- **Portfolio in Praktika**
- **Schuleinbindung bei Praktika**
- **Alle WissenschaftlerInnen wurden als Modulbeauftragte bzw. Lehrende in den Modulen eingegliedert**
- **Modul Innovieren**

# Literatur

- Helmke, A. (2009). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2004). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften*. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.04. Bonn.
- Mayr, J. & Mayrhofer, E. (1994). Persönlichkeitsmerkmale als Determinanten von Leistung und Zufriedenheit bei LehrerstudentInnen. In J. Mayr (Hrsg.), *Lehrer/in werden* (S. 113-127). Innsbruck: Österreichischer Studienverlag.
- McCrae, R. R. & Costa Jr., P. T. (1999). The Five-Factor theory of personality. In: L. A. Pervin & O. P. John (Hrsg.), *Handbook of personality. Theory and research* (S.139-153). New York: Guilford Press.
- Reinmann, G. & Mandl, H. (2006). Unterrichten und Lernumgebungen gestalten. In: A. Krapp & B. Weidenmann (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (5. vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU, 613-658.
- Rolff, H.-G. et al. (1998). *Manual Schulentwicklung*. Weinheim: Beltz
- Rolff, H.-G. (2007). Steuergruppen als Basis von Schulentwicklung. In: N. Berkemeyer & H.-G. Holtappels (Hrsg.), *Schulische Steuergruppen und Change Management* (S. 41-60). Weinheim: Juventa.
- Vernon, D. T. and Blake, R. L. (1993) Does problem-based learning work? A meta-analysis of evaluative research. *Academic Medicine*, 68, 550-563.
- Weinert, F.E. (2001). Concept of competence: A conceptual clarification. In: D.S. Rychen & L.H. Salganik (Hrsg.), *Defining and selecting key competencies* (S. 45-66). Göttingen: Hogrefe.

